



Das rote Barett der Royal Military Police: Auch bei der GSU gab es „Red Caps“

Die Tradition des roten Barettts in der Royal Military Police (RMP) ist nahezu genauso alt wie die Geschichte der RMP selbst, deren historische Wurzeln auf die Mitte des 13. Jahrhunderts zurückzuführen sind. 1813 entstand eine fest etablierte eigenständige Militärpolizei, deren Angehörige sich stolz von den ansonsten eher tristen Farben der verschiedenen Einheiten des britischen Militärs mit ihren fast leuchtenden Kopfbedeckungen abhoben.

Vor einer großen Herausforderung standen Verantwortliche des damaligen 2. RMP-Regiments im Jahre 1982, als man die deutsche German Security Unit (GSU) in die Militärpolizei integrierte. Als Provost Coy war sie statusrechtlich den anderen Kompanien gleichgestellt, jedoch zögerte man zunächst, diese auch gleich zu behandeln und vor allem, den Deutschen die Ehre zuteil werden zu lassen, das historische rote Barett zu tragen.

Trotz allem gab es in der GSU insgesamt drei Angehörige, die eine beachtliche Ausnahme bildeten. 1982 überreichte RMP-Regimentskommandeur Lieutenant Colonel P. Williams dem Chef der GSU, Staff Superintendent Wolfgang Schiller, ein rotes Barett sowie einen roten Stable Belt nebst Fangschnur und ermächtigte ihn zum offiziellen Tragen dieser Ausrüstungsgegenstände. Ob zur Abgrenzung an die Soldatinnen und Soldaten der RMP oder zum Hervorheben als GSU-Angehörige, verblieb die Auflage, das erst neu eingeführte Metallbadge der German Security Unit am roten Barett zu tragen. Schiller, der erst vier Jahre zuvor von der britischen Königin Elizabeth II in den Ordensstand eines „Honorary Member of the British Empire“ erhoben wurde, dürfte somit der erste Deutsche gewesen sein, der rotes Barett, Stable Belt und Fangschnur offiziell tragen durfte. Der Staff Superintendent, der im Dezember 2009 im Alter von 79 Jahren verstorben ist, galt als leidenschaftlicher *Red Cap*. Wie sehr es in seinem Sinne war, den stolz des roten Barettts nach außen zu tragen, wurde erst Ende der 1980er / Anfang der 1990er Jahre klar. Noch vor der Wende stellte das britische Militär dem GSU-Chef frei, die Einheit polizeilich oder militärisch auszurichten. Schiller entschied sich damals für die Militärpolizei.

Neue Rangabzeichen und rotes Barett waren für die GSU geplant

In einen ersten Ideen katalog wurden nicht nur neue Dienstgrade und Rangabzeichen aufgenommen, sondern auch die Anpassung der Uniformierung an die in Berlin vertretende 247 Pro Coy mit einbezogen. Es war seitens des Regiments vorgesehen, alle GSU-Angehörigen mit dem roten Barett auszustatten. Die noch immer als Rangabzeichen



Sie durften das rote Barett offiziell tragen: GSU-Chef Wolfgang Schiller, Heinz Radtke und Gerhard Zellmer (v.l.n.r.)

bestehenden Streifen des ursprünglichen Arbeitsdienstes sollten durch Winkel ersetzt werden. In akribischer Kleinarbeit wurden Zeichnungen gefertigt, die die neuen Kennzeichen darstellten. Der Senior Foreman sollte –gleichgestellt dem britischen Warrant Officer Class I – ein zusätzliches Berlin-Logo erhalten.

Neben der Einführung einer eigenen Paradeuniform, waren auf den Schulterschlaufen der Dienstuniform – in Anlehnung an die britische Regelung – Kompaniekennungen vorgesehen, um die Zugehörigkeit zur „248“ hervorzuheben.

Diese von Wolfgang Schiller angestrebte Neuausrichtung wurde durch den November 1989 jäh ausgebremst. Die geschichtliche Entwicklung durchkreuzte die Entwicklung der Kompanie, die im September 1994 aufgelöst wurde. Der GSU-Chef war aber nicht der Einzige, der das rote Barett trug. Auch sein langjähriger Vertreter, Chief Superintendent Heinz Radtke, erhielt die typische RMP-Kopfbedeckung sowie Stable Belt und Fangschnur aus den Händen des Regimentschefs. Radtke, der seit den 1950er Jahren Angehöriger der Einheit war, sah man allerdings nur sehr selten mit dem roten Barett. Seine persönliche Devise war es, sich vom „Fußvolk“ nicht abheben zu wollen und trat stolz überwiegend nur mit dem schwarzen GSU-Barett auf.

Anfang 1994 wurde auch Senior Foreman Gerhard Zellmer die Ehre zuteil, Barett nebst Stable Belt und Fangschnur tragen zu dürfen. Aus den Händen des Chefs der Berliner RMP (das Regiment war bereits offiziell aufgelöst), erhielt er die roten RMP-Ausrüstungsgegenstände. Auch Zellmer, der von Oktober bis Dezember 1994 als Superintendent die BRIO Security leitete, war nur selten mit roter Kopfbedeckung zu sehen.

„Es war mir damals wirklich eine große Ehre, das rote Barett erhalten zu haben – auch, wenn ich es nicht oft getragen habe. Vielmehr ärgert es mich heute, dass es Einige gibt, die sich nun mit rotem Barett brüsten und sich der Tragweite nicht bewusst sind. Nicht nur, dass sie etwas der Außenwelt vorgaukeln und oft das falsche Badge tragen. Inzwischen haben wir sogar böse Feedbacks vom amtierenden Provost Marshal erhalten, weil Teile von noch aktuellen Dienstuniformen getragen werden und dies im Zusammenhang mit der GSU gesetzt wird. Es sind Leute, die kaum ein Wort Englisch sprechen, sich als MP-Soldaten darstellen wollen und somit die Geschichte verdrehen. Da wo wir helfen können, klären wir nun die britischen Behörden auf. Es ist Bestreben unseres Vereins, die geschichtliche Entwicklung klärend und spannend darzustellen. Ehemalige, die noch nicht einmal das Metallbadge der GSU getragen haben und die Kompanie unehrenhaft verlassen mussten oder jene, die sich immer wieder auf den zivilen Charakter beriefen und sich jetzt mit falschen GSU-Funktionen und Abzeichen von Soldaten brüsten, schaden den anständigen Guards durch jedes Auftreten. Wir nehmen das lächelnd zur Kenntnis“, so der heutige Vereinsvorsitzende Gerhard Zellmer.

Geburtstage im September



Als **Stefan Fuchs** (Foto) 1983 seinen Dienst bei der German Security Unit antrat, konnte keiner wissen, dass er so wichtige Posten im Stab der Einheit besetzen sollte. Der frühere Bundeswehrsoldat war nicht nur Fahrlehrer und Diensthabender vom Wachdienst (DvW), sondern auch Ausbilder und Dienstenteiler bei der GSU. Mit der Auflösung der Einheit, endete 1994 auch die militärische Laufbahn von Fuchs, der im September seinen 59. Geburtstag feierte. Im April gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Kameradschaft und veröffentlichte über Monate seine persönlichen Erinnerungen im **GUARD REPORT**.

„Schwarzer September“

Der Kameradschafts-Vorsitzende Gerhard Zellmer (55) erinnerte an den 30. September 1994. An diesem Tag wurde die German Security Unit (GSU) nach insgesamt 44 Jahren formell aufgelöst. „Vor genau 18 Jahren wurden somit viele der Guards in die Arbeitslosigkeit entlassen, nachdem sie von der gesamten Berliner Politik und vielen Behörden missachtend im Stich gelassen wurden“, mahnte Zellmer. Es ist heute überliefert, dass viele Zusagen damaliger Landespolitiker wie Seifenblasen zerplatzten und der soziale Absturz der vielen alliierten Zivilbeschäftigten billigend in Kauf genommen worden ist.

Titel für Ausstellung steht

Mit dem Titel „**The Generals: Die britischen Stadtkommandanten**“ startet die Kameradschaft in der Zeit vom 10. bis 21. Dezember ihre die inzwischen achte Ausstellung, die zum Jahresende traditionell wieder im Säulensaal des Rathauses Spandau stattfinden wird.

Der Verein wird hierbei die 21 britischen Oberbefehlshaber vorstellen und einen zusätzlichen Schwerpunkt auf den Berlin-Besuch von Sir Robert Corbett legen, der im Mai Gast der Kameradschaft war und von 1990 bis 1991 als letzter Stadtkommandant amtierte.

In akribischer Kleinarbeit wurde inzwischen ein Fotobuch erstellt, das einen Umriss des Besuches von Robert Corbett darstellt.

Gerhard Zellmer, Chef der GSU-Kameradschaft: „Dieses Buch werden wir nun an Corbett übersenden und es unseren Kameraden und engen Freunden, die am Besuchsprogramm beteiligt waren, zum Kauf anbieten“.

In dem Buch sind alle Stationen der Visite abgebildet, beginnend von der Ankunft des ehemaligen Stadtkommandanten am Flughafen Tegel.

Der genaue Preis steht derzeit noch nicht fest. Jedoch ist davon auszugehen, dass ein Exemplar ca. zwischen 50,- und 60,- EUR kosten wird. Das Buch wird in der kommenden Ausgabe vorgestellt und den Kameradinnen und Kameraden angeboten.

„Wir werden natürlich auch Lösungen finden, wenn einem Mitglied die Kosten für eine Einmalzahlung zu hoch sind“, so Zellmer.

Kaiser wäre 63 geworden

Der im Juli verstorbene frühere Sektionsleiter **Georg „George“ Kaiser** wäre am 25. September 63 Jahre alt geworden. Der Vereinsvorsitzende Gerhard Zellmer erinnerte an Kaiser, der als „guter Freund“ der Kameradschaft galt und mehrmals Vereinsveranstaltungen besuchte.

Gordon-Lennox wurde 80

Seinen 80. Geburtstag beging im September **Bernard Charles Gordon-Lennox** (Foto).



Der frühere Generalmajor trat im Oktober 1983 als Nachfolger von David Mostyn (†78) seinen Dienst als 19. britischer Stadtkommandant in Berlin an und war bis Dezember 1985 Hausherr der Villa Lemm. Nach seiner Ablösung durch Patrick Brooking, wurde Gordon-Lennox auf einen anderen Posten versetzt und trat 1987 in den Ruhestand. Unvergessen war dessen vorläufige Festnahme durch GSU-Guards im britischen Hauptquartier, als er – wenige Tage nach Amtsantritt – ohne Ausweis und mit Sportdress bekleidet, versuchte, in das HQ zu gelangen.

Wichtige Termine

für Oktober:

3. Mai –

Stammtisch im Lokal „Zur Quelle“, ab 17:00 Uhr